

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 72 (1946)

Heft: 28

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

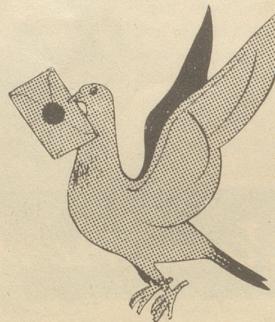
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Frau



Das Briefhäubchen

Schifflände-Bar und -Stübli
Schifflände 20 (beim Bellevue) Zürich Tel. 32 71 23
Hans Buol-de Bast

Das Restaurant, das auch für seine Spezialitäten an fleischlosen Tagen berühmt ist.

Caviar frais, Langoustes, Homards, Saumon et Anguille fumés, Châtaubriand garni, Tournedos « Patron », Pommes frites, Rizotto du Chef	Pizzaiola à la Milanaise, Côte de Veau en papillote « Schifflände » « Piccata-Schnitzel mit Spätzli », Foie de Veau au lard
---	---



FERIEN im Schweizerhof Weggis

Der Name verpflichtet und bürgt für Qualität
Inhaber: R. Neeser-Ott

Telephon 7 30 14



Auf jeden Tisch

Egnacher SÜSSMOST

Obstverwertungs-Genossenschaft Egnach, Tel. 3 38

Des Lebens ungetrübte Freude
wird keinem Sterblichen zuteil, wenn ein uralter Radioapparat Heultöne von sich gibt. Reine Freude erleben Sie mit einem neuen, modernen Apparat von Paul Iseli, Zürich 1, Rennweg 30. Tel. 27 55 72.

Lebenkräfte

geistige und körperliche Frische, Nervenruhe, Arbeitsfreude und Lebenslust bewirken Dr. Richards Regenerationspillen. Nachhaltige Belebung. Orig.-Schachiel à 120 Pillen Fr. 5.—, Kupackung à 3 Schachteln Fr. 13.50. Verlangen Sie Prosp.ekte.

Paradiesvogel-Apotheke

Dr. O. Brunners Erben, Limmatquai 110, Zürich. Tel. 32 34 02

Nerven-Schmerzen

Rheuma, Gicht, Ischias, Erkältungs-krankheiten können mit Juridin-Ovaltabletten rasch bekämpft werden. Der billige Preis ermöglicht es jedem, einen Versuch zu machen. 40 Tabletten Fr. 2.—. In allen Apoth.

Abonnieren Sie den Nebelspalter!

An Edith. Sie haben die Wette gewonnen. Melusine nennt man ein geschlossenes Auto mit Außensteuerung, Messaline aber sollte aus der berühmten Oper von Debussy jedem gebildeten Menschen bekannt sein.

Sie sollten sich aber hüten, sich wegen Ihres Rechthabens in verletzender Weise überlegen zu fühlen, und sich lieber bemühn, das Interesse Ihres Freundes an gewissen Gebieten der Kultur zu erwecken und zu fördern, ohne deren Kenntnis allerdings niemand den Anspruch auf das Prädikat «gebildet» erheben kann.

An Klärli in Winterthur. Wenn du den Briefkasten, ich meine den richtigen Nebelbriefkasten, aufmerksamer lesen würdest, so wüßtest du bereits, daß das sehr brauchbare, der neudeutschen Sprachbewegung entstammende Wort «Belange» ausgesprochen wird, wie «Mélange», im entsprechenden Café.

Mahlzeitencoupons. Sie möchten wissen, welches das korrekte Verhalten sei einem Gast gegenüber, der Sie nicht nur nie einlädt, sondern außerdem regelmäßig vergißt, bei den häufigen Anlässen, wo er bei Ihnen speist, Mahlzeitencoupons abzugeben.

Die Frage ist uns seit Erschaffung der MC schon häufig vorgelegt worden. Es gibt eine große Kategorie Menschen, denen es einfach nicht möglich ist, nach einem guten Nachessen auch noch an die MC zu denken und solche abzugeben. Es handelt sich da ausnahmslos um Leute, die lieber keine MC abgeben wollen, weil sie anderweitige Verwendung dafür haben.

Bei allem Verständnis für diese Haltung kann es aber eben doch vorkommen, daß die Hausfrau dadurch in Schwierigkeiten gerät, oder sonst negative Gefühle in sich aufkommen läßt,

so daß sie sich schließlich veranlaßt sieht, ihren Gast irgendwie an seine Pflicht zu erinnern. Dies kann auf verschiedene Weise erfolgen. Wenn es sich um einen Lunch handelt, so kann man ein zirka dreijähriges Kind (das man sich eventuell samt zwei MC von der Nachbarin beschafft) damit beauftragen, den Gast nach den MC zu fragen, worauf man sagt: «Aber Gritli!» und es vom Tisch wegschickt, um sich lachend aber langwierig über den Faux pas des kleinen Wesens zu entschuldigen.

Am Abend läßt sich das weniger leicht durchführen, da Kinder dann meist unabkömmlich im Bett sind. In diesem Falle könnte die Hausfrau vielleicht so vorgehn, daß sie taktvoll andeutet, wieviel Punkte der Kalbsnierenbraten gebraucht habe und wie nötig es sei, daß man wieder einmal auswärts esse. Auch kann sie daran erinnern, das Lästige am Verreisen sei, daß man wegen ein paar Tagen immer gleich ein Stück der Lebensmittelkarte einfäuschen müsse, denn nicht wahr, MC müsse man schließlich doch überall abgeben.

Wenn alles nichts nützt, könnte sich der Gastgeber im Treppenhaus verstecken und mit angelegtem Ordonnanzgewehr und den Worten: «MC oder Blut» einen scherhaften Angriff auf den heimkehrenden Gast markieren.

Wirklich schießen sollte man nur in Fällen von ganz schwerer Vergeltlichkeit.

Erkundigung

Ein kleines Meiti läuft weinend durch das Warenhaus und hält plötzlich eine Kundin an mit der Frage: «Frölein, henzi nüd e Frau gseh ohni es chlis Meiteli wo-n-usgseht wie-n ich?»

von Heute

Aus der Zeit für die Zeit

(Hörfolge)

Gestern: Konfucius (500 v. Chr.): «Tue einem anderen nicht, was du nicht willst, daß dir selbst getan wird.»

«Rund um die vier Meere sind alle Menschen Brüder.»

Heute: Aus Christian Morgensterns «Stufen»: «Wahrlich eine verderbliche Lehre: es sei die Bestimmung des Weibes, Gattin und Mutter zu werden. Damit wird das Weib als Mensch, als Individuum völlig ausgeschaltet, als hätte es an sich überhaupt keinen Wert, keinen Sinn, keine Entwicklungsmöglichkeiten, habe überhaupt nur in Beziehung auf Gatte und Kind Existenzberechtigung. Möchten sich doch alle darüber klar werden, daß wir außer Männchen und Weibchen auch noch Menschen sind.»

Aus einem Brief an ein junges Schweizer Mädchen vor der Berufswahl, von seinem deutschen Paten in Deutschland: «... denke daran — jede Frau, die glaubt, eine erzieherische Stelle im Leben einnehmen zu müssen, hat ihre Bestimmung verfehlt und wird sich und anderen später zur Last fallen. Du bist hübsch und jung. Heirate und ziehe Kinder groß. Das ist das einzige Richtige.»

Morgen: wenn jeder im richtigen Sinne an sich selbst dächte, sich selbst in jeder Weise zu fördern trachtete, die Gelegenheit dazu aber auch zu haben und auszunützen, dann wäre die soziale Frage gelöst. — Wir müssen also diese «Möglichkeitsform» in die «Wirklichkeitsform» und zwar in das

«Präsens» setzen, dazu in unserem eigenen Lande diese Forderung stellen und auch durchsetzen, nicht bei anderen Völkern und in anderen Ländern, in der eigenen Landessube reinhalten und zur Ordnung schauen. Da gibt es eine Menge Arbeit.

Übermorgen: Womit dann der Kreis wieder geschlossen ist und der alte, ewig junge Konfucius wieder das Wort hat:

«Tue einem anderen nicht, was du nicht willst, daß dir selber getan wird.» Und weiter:

«Rund um die vier Meere sind alle Menschen Brüder.» F. H.

Für den Fall

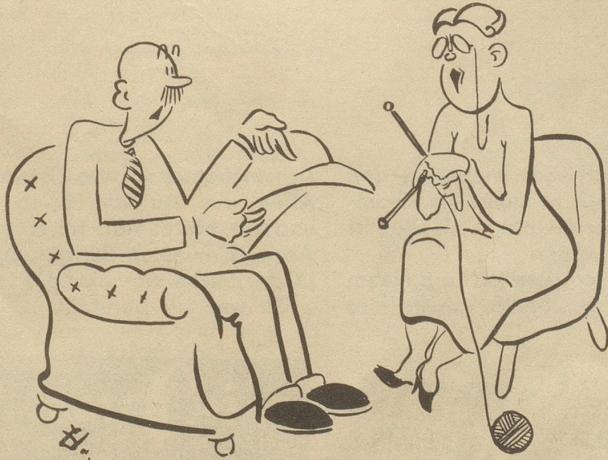
Ein Herr sitzt in der Kaffeestube und versucht, die Serviettochter mit seinem Charme zu bestreiken.

«Fannely!» sagt er, «Sie könnten mir schon noch ein zweites Stückchen Zucker bringen. Sie wären ein Engel. Es war auch gar klein für die große Tasse.»

Aber Fannely hat Charakter. Sie bleibt fest. Sie hält sich an die Vorschriften des KEA. Sie läßt nicht mit sich reden. Sie sagt sogar, da könnte jeder kommen.

Da steht vom Nebentisch ein altes Fraueli auf, trifft zu dem Herrn, kramt in den Tiefen seiner Wachstuchtasche herum und fördert schließlich einen etwas schwärzlichen Würfel Zucker zu Tage.

«Da» sagte es freundlich zu dem Herrn. «Nehmen Sie's nur. Ich habe immer ein bißchen Zucker bei mir für den Fall, daß ich ein Roß antreffe.»



«Eben lese ich, daß jedes dritte Kind, das zur Welt kommt, ein Chinese ist.»

«Wie gut, daß wir nur zwei Kinder haben!»



Haben Sie nach dem Rasieren schon

PYRODEN

verwendet?

PYRODEN-Gesichtswasser überrascht durch seine außerordentlich grosse Tiefeinwirkung auf die Haut.

PYRODEN besitzt alle wünschbaren Eigenschaften und verschafft dadurch ein Vergnügen ohnegleichen.

PYRODEN desinfiziert, erfrischt, wirkt blutstillend, bräunt, macht die Haut widerstandsfähig und elastisch. PYRODEN lindert Hautreizungen.

Nach einer ersten Anwendung werden Sie immer PYRODEN verwenden. Ihr Coiffeur wird Ihnen die außerordentlichen Qualitäten von PYRODEN bestätigen.

Machen Sie einen Versuch!

Originalflasche mit Vollgarantie Fr. 3.—
Hersteller: A. Dennler & Co., Rüti/Zch.



Unter der

«Laterne»

versteht man nicht das Lied
sondern den heimlichen Tea-Room mit
Bar in der romantischen Altstadt Zürichs,
Spiegelgasse 12. Spezialität in Frappés.

Hans Ernst und Walter Hauff.

Flawil — mein nächstes Ziel
Hotel Rössli Hans Gauer Tel. 83503



„Auf wieviele Arten kann man
guten Kaffee machen?“
„Nur auf eine! Nach den 8 Regeln
von NAROK Zürich.“

Verlangen Sie NAROK-Kaffee bei Ihrem Spezizer